

<b>Mitteilung</b>	<b>5472/2019</b>	<b>Fachbereich 3</b> Herr Schlich
<b>Aktive Stadt - Sachstandsmitteilung</b>		
<b>Folgenden Gremien zur Kenntnis:</b> <b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaft</b> <b>Haupt- und Finanzausschuss</b> <b>Stadtrat</b>		

### Information:

- Archäologische Voruntersuchung Parkplatz Im Keutel**  
 Begonnen haben Untersuchungen am 22.10.2018, abgeschlossen wurden sie am 17.11.2018.  
 Zur Ermittlung der noch vorhandenen archäologischen Befundstrukturen wurden über den Bereich des Parkplatzes „Im Keutel“ verteilt ein längerer Sondageschnitt von 27 m Länge und 4,5 m Breite (Sondage 1) sowie fünf kleinere Baggersondagen (Sondagen 2-6) angelegt und untersucht. Die Gesamtfläche der untersuchten Sondagen betrug rund 215 Quadratmeter.  
 Als Ergebnis wurden in allen Sondagen archäologische Fund- und Planierschichten mit noch gut erhaltenen Befunden wie Mauerresten, Gruben und Wasserkanälen hauptsächlich aus der frühen Neuzeit und dem Mittelalter, aber auch zahlreiche Funde aus der römischen Kaiserzeit angetroffen. Die archäologischen Fundschichten liegen in einer Tiefe ab etwa 0,50 m unter der heutigen Platzoberfläche und weisen eine Dicke von etwa 1,30 m-1,60 m auf. Darunter befindet sich der gewachsene Boden.  
 Die archäologischen Fundschichten, Befunde und Funde sind bisher nur an verhältnismäßig wenigen Stellen durch moderne Eingrabungen gestört oder komplett zerstört. Daher muss überall dort, wo bei den bevorstehenden Baumaßnahmen Eingriffe in den Boden von mehr als 0,5 m Tiefe geplant sind, vor Beginn der Bauarbeiten eine archäologische Ausgrabung und Dokumentation vorgenommen werden. Zurzeit findet bei der Generaldirektion Kulturelles Erbe, Außenstelle Koblenz, Direktion Landesarchäologie die Aufarbeitung der Grabungsdokumentation und Nachversorgung der Funde der archäologischen Voruntersuchungen im Gerberviertel statt.
- Archäologische Untersuchung Liegenschaft Entenpfuhl 25**  
 Begonnen haben die Untersuchungen dort am 12.11.2018, abgeschlossen am 6.12.2018. Bei den Untersuchungen ging es in erster Linie darum, den Erhaltungszustand der Fundamente der Synagoge aus dem 19. Jh. zu ermitteln und diese bestenfalls schon abschließend archäologisch zu bearbeiten. Dazu wurde der gesamte Untersuchungsbereich flächig um etwa 0,7 m bis auf die Oberkante der Fundamentmauern abgebaggert und anschließend von Hand ein Planum für die Dokumentation angelegt:  
 Im Luftbild (Anlage 1) zeichnet sich der ursprünglich rechteckige Grundriss der Synagoge von 1855 mit 18,2 m Länge und 12 m Breite deutlich ab. Größere Störungen der Fundamente sind lediglich im mittleren Bereich der Ostmauer durch einen späteren Kanalbau zu verzeichnen. Die im Jahre 1902 längsseitig außen an der Nord- und Südmauer der Synagoge angebauten Treppenhäuser sind ebenfalls festzustellen, in großen Teilen sind hier noch die Reste der roten Fußbodenfliesen vorhanden. Im Innern des Synagogengrundrisses befindet sich in der Südwestecke ein abgetrennter kleiner rechteckiger Raum, bei dem es sich vermutlich um den

ursprünglichen Vor- bzw. Umkleideraum und Treppenaufgang zur Frauenempore handelt. Ein rechteckiger Raum mit einem Wasserbecken, der außen im südlichen Bereich an der Ostmauer angebaut ist, gehört vermutlich ebenfalls in den Zusammenhang mit der Synagoge. Aus historischen Quellen und Bildern ist er jedoch bisher nicht bezeugt. Um die Tiefe der noch vorhandenen Fundamentmauern der Synagoge zu ermitteln, wurde an der Südmauer an der Innen- und an der Außenseite eine Sondage durchgeführt. Hiernach reichen die Mauerfundamente der Synagoge noch zwischen 1,20 und 1,50 m tief in den Boden bzw. in die dort vorhandenen älteren archäologischen Fundschichten hinab. Es wurde darauf geachtet, keine neuen Substanzverluste an den Grundmauern herbeizuführen und die Fundamente der Synagoge im Boden zu belassen.

Eine zweite Baggersondage wurde im ehemaligen Hofbereich zwischen Entenpfuhl und Synagoge durchgeführt. In den Profilen dieser Baggersondage waren zwar keine konkreten archäologischen Befundstrukturen wie Mauern oder Gruben ausmachen. Allerdings konnte eine archäologische Fund- und Planierschicht festgestellt werden, die zahlreiche Funde aus dem Mittelalter, aus der römischen Zeit und aus der vorrömischen Eisenzeit (1. Jahrhundert v. Chr., sog. Jüngere Latènezeit) beinhaltet. Diese archäologische Fundschicht erstreckt sich offenbar über den gesamten untersuchten Bereich mit der Synagoge. Sie liegt in einer Tiefe ab etwa 0,5-0,7 m unter der heutigen Platzoberfläche und hat eine Dicke von rund 0,70 m. Darunter befindet sich der gewachsene Boden.

Für die bevorstehende Bebauung des Geländes bedeutet dies: Die Überreste der Synagoge wurden im Rahmen der Untersuchung bereits vollständig und abschließend dokumentiert. Die Fundamente der Synagoge wurden anschließend wieder zugeschüttet und befinden sich noch komplett im Boden. Wenn hier im Rahmen der Bauarbeiten nun Eingriffe in den Boden von mehr als 0,5 m Tiefe geplant sind, müssen diese Arbeiten zumindest bis in eine Tiefe von 1,80 m unter der heutigen Platzoberfläche facharchäologisch begleitet werden, um den kontrollierten Abriss der Synagogenfundamente, aber auch die fachgerechte Bergung und Dokumentation der Funde und möglichen Befunde in der archäologischen Planierungsschicht zu gewährleisten. Diese archäologischen Arbeiten im Bereich „Entenpfuhl“ können aber baubegleitend bzw. zeitlich und personaltechnisch im Rahmen der ohnehin vor Beginn der Bauarbeiten der Hochgarage notwendigen archäologischen Ausgrabungen im Bereich Parkplatz „Im Keutel“ erfolgen.

- **2. Sitzung Planungsgremium Wasserpförtchen**

Die zweite Sitzung des Planungsgremiums Wasserpförtchen wird am 28. März 2019 stattfinden. Das Planungsbüro wird die Prüfung der Durchführung des Uferweges im Bereich der Brücke vorstellen und erläutern.

- **Ausbau Mühlenweg**

Die Baustellenvorbesprechung hat gemeinsam mit allen am Bau Beteiligten am 22.01.2019 vor Ort stattgefunden. Aus wasserwirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gründen wird zuerst der Kanalanschluss im Abschnitt St. Veit-Straße/ Gerberstraße und im Kreuzungsbereich Wasserpförtchen/ Mühlenweg hergestellt ehe die Kanalerneuerung im Mühlenweg und anschließend der Straßenausbau erfolgen kann. Beginn der Kanalarbeiten St. Veit-Straße/ Gerberstraße ist für unmittelbar nach Karneval – 6. März 2019 - terminiert.

- **Wettbewerb Hochgarage**

Für die Teilnahme am Wettbewerb haben sich insgesamt 68 Büros/ Planer beworben. Ein Büro hat die Teilnahme aufgrund eines zwischenzeitlich erhaltenen größeren Auftrages zurückgezogen und zwei Büros haben die Bewerbung nicht fristgerecht abgegeben. Folglich wurden 65 Bewerber, die alle die geforderten Voraussetzungen nachweisen konnten, im Zuge des Auswahlverfahrens berücksichtigt. Entsprechend dem Stadtratsbeschluss wurden per Los 25 Büros/

Planer im Auswahlverfahren als Teilnehmer am Wettbewerb ausgelost. Darüber hinaus wurden noch zehn Nachrücker ausgelost. Den Teilnehmern wurden die Unterlagen zum Wettbewerb vollumfänglich ausgehändigt. Damit hat nun die Planungsphase der Wettbewerbsteilnehmer begonnen.

Am 15. März 2019 wird das Kolloquium durchgeführt werden. Anlässlich dieses Termins haben die Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit noch Fragen zum Projekt zustellen. Ebenfalls wird an diesem Tag die zweite Preisgerichtssitzung durchgeführt.

- **Evaluierung; Erweiterung Sanierungsgebiet – Auftragsvergabe**

Die Beratung und Entscheidung über die Auftragsvergabe der Evaluierung der bisherigen Sanierung „Nordöstliche Innenstadt“ und die Vorbereitenden Untersuchungen für die Erweiterung des Sanierungsgebietes liegt dem BVA am 14.März 2019 zur Beschlussfassung vor. Über das Ergebnis wird in der Sitzung mündlich berichtet.

- **Abriss Im Keutel 3**

Der Abriss des Gebäudes Im Keutel 3 wurde gestoppt, da die angebaute Garage einsturzgefährdet ist. Der Eigentümer der Garage wurde aufgefordert die Standsicherheit seines Objekts nachzuweisen. Bis zur Klärung des Sachverhaltes ruht der Abriss.

#### Anlagen:

1. Luftbild der freigelegten Fundamente der Synagoge im Entenpfuhl